

Blues mit Leib und Seele zelebriert

Hamburg Blues Band mit Maggie Bell und Chris Farlowe in der Harmonie

VON FRANK ENGEL-STREBEL

BONN. 52 Jahre trennen Krissy Matthews und Chris Farlowe, sie könnten Großvater und Enkel sein, gemein ist beiden: Sie zelebrieren den Blues mit Leib und Seele – zu hören und zu sehen beim Konzert der legendären Hamburg Blues Band in der restlos ausverkauften Harmonie. Farlowe, mittlerweile stolze 77 Jahre alt, war Mitte 20, als er mit dem Rolling Stones-Klassiker „Out Of Time“ seinen einzigen großen Hit veröffentlichte und damit auf Platz eins der britischen Charts landete.

Das war 1966. Viele Hits folgten nicht, doch der Ex-Thunderbirds- und Colosseum-Sän-

ger stand mit etlichen Größen auf der Bühne und erarbeitete sich in fünf Jahrzehnten eine große Fangemeinde, die ihm vor allem in Deutschland treu ergeben ist, ebenso wie der schottischen Blues-Ikone Maggie Bell, der zweite Stargast beim Konzert der Hamburg Blues Band.

Bell rührte und rockte Standards wie „I Don't Need A Doctor“ (Ray Charles) oder das legendäre „Respect Yourself“ von den Staple Singers im Zugabenteil mit ihren 75 Lenzen wie in jenen Anfangsjahren ihrer Karriere, als man sie gerne mit Janis Joplin auf eine Stufe stellte. Der große kommerzielle Durchbruch blieb der Ex-Stone The Crows-Sängerin

zwar immer verwehrt, doch live war und ist sie immer eine Bank und gilt bis heute als Schottlands Rockröhre Nummer eins.

Doch bevor Gitarrist und Leadsänger Gert Lange, der 1982 die Hamburg Blues Band ins Leben rief, die mit wechselnder Besetzung und Stargästen seitdem die Bühnen der Clubs entert, seine Special Guests begrüßte, fegte die vierköpfige Band erst einmal selber brettharte Bluesrock-Klassiker und Balladen über die Bühne. Das fing an mit dem legendären „Rockin' Chair“, 1929 von Hoagy Carmichael geschrieben, und reichte über die Eigenkomposition „Stony Time“ bis hin zu Peter Greens



Der Blues hat den 77-jährigen Chris Farlowe jung erhalten. Zusammen mit Maggie Bell unterhielt er seine treuen Fans in der Harmonie auf das Beste. (Foto: Engel-Strebel)

„Rattlesnake Shake“, seinerzeit noch mit Fleetwood Mac aufgenommen.

Begeistert gefeiert wurden aber nicht nur die Altstars, sondern auch das 1992 geborene Nesthäkchen und Blueswunderkind Krissy Matthews mit seinen britisch-norwegischen Wurzeln und seinen bravourösen, ausgedehnten Gitarren-

soli, die beweisen, dass gekonntes und vor allem leidenschaftliches Bluesspiel keine Frage des Alters ist. Nach der Pause waren dann besagte Veteranen an der Reihe. Maggie Bell und Chris Farlowe zeigten sich bestens aufgelegt, und Farlowe, der angeblich auf der Harmonie-Bühne sein erstes Bier in diesem Jahr trank („Bit-

te nix mit Wasser“), war stets zu Scherzen aufgelegt. So bekannte er, dass er Bonn liebe, den Bahnhof aber „sch...“ finde. Zum Abschluss verließ die Band die Bluespfade und versetzte das Publikum, das erkennbar mit seinen Helden alt geworden ist, mit „Out Of Time“ sogar ein wenig in Schunkelstimmung.